Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geneviève

III. Für Erwachsene

Produktion: J. A. Rank; **Verleih:** Victor; **Regie:** Henry Cornelius;
Darsteller: Dinah Sheridan, John Gregson, Kenneth More u. a.

Geneviève ist nicht etwa ein lebendes Wesen, sondern ein vorsintflutliches Autogefährt, das ein Jurist von seinem Vater erbte und, passioniert für die schönen Ungetüme aus den Kindertagen des Automobils, weiter benutzt. In dieser Leidenschaft ist er nicht allein — er gehört einer Sektion des Königlichen Automobil-Clubs an, die jedes Jahr eine Ausfahrt nach Brighton veranstaltet, an der auch die Frauen der glücklichen Autobesitzer teilnehmen. In unserem Falle ist allerdings die Frau weniger glücklich als ihr Mann: die Passion des Ehegefährten erscheint ihr kindisch und herabsetzend, doch um des lieben Friedens willen fährt sie mit Alan auf Geneviève nach Brighton. Der Film erzählt die unterhaltsame Geschichte dieser Exkursion mit Hindernissen und insbesondere die Rückkehr nach London, die als ein privates, mit Freunden ausgetragenes Wettrennen erfolgt. Der Film hat alle Qualitäten, mit welchen uns die englische Komödie seit jeher verwöhnt: er ist witzig, aber nicht knallig und laut, er zeigt Menschen, in denen wir uns selber wiederfinden — und dazu ist er englisch in einem Ausmaß, daß kein Freund jener nebligen Insel sich den Genuß dieses innerlich sonnigen Werkes entgehen lassen wird. 1022

Shane

III. Für Erwachsene

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** George Stevens;
Darsteller: Alan Ladd, Van Heflin, Jean Arthur u. a.

Der Film greift ein historisches amerikanisches Thema auf: es geht ihm um den Konflikt der Pioniere, die westwärts auf eigene Faust vorstießen, und der ihnen nachfolgenden Farmer, die fremde Früchte ernten und einen Boden bestellen, den nicht sie selbst erobert haben. In dem alten Ryker, der mit dem Pathos des Grenzers und der Autorität des Erfahrenen auftritt, und in Joe Starrett, dem Farmer, der Rykers Ansprüche wohl versteht, sein um gutes Geld und mit dem Schweiß der Arbeit erobertes und erworbenes Land aber nicht preisgeben will, kulminiert das Problem des Films. Den Anschlägen und Rowdy-Methoden des alten Ryker müßte Starrett unterliegen, wenn nicht auch er Zuzug erhielte: eben Shane, einen «gun-fighter», zu deutsch: einen Revolverhelden, der indes vorübergehend Lust an richtiger Bauern- und Farmerarbeit bekommt und zu Starrett steht. Ihm ist es zu danken, wenn am Ende Joe mit dem Leben davonkommt und seiner Frau und seinem Buben ein Heimwesen erhalten kann. Die menschlich ansprechende und anmutende Handlung kontrastiert mit einer Reihe von wilden Raufereien, Schießereien und Handgemengen, in denen sich der Konflikt zwischen den beiden kämpfenden Parteien entlädt. Diese machen den Film wohl für zarte Gemüter ungeeignet, bedeuten aber nicht mehr, als daß auch dieser großangelegte Jubiläumsfilm der Paramount nicht über seinen Schatten springen kann: «Shane» bleibt ein spannender Edelwildwester. 1023

Eine verlorene Frau (Les Orgueilleux)

IV. Mit Reserven

Produktion: CICC; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** Yves Allégret;
Darsteller: Michèle Morgan, Gérard Philippe.

Was wir beim künstlerisch orientierten französischen Filmschaffen immer wieder bewundern, ist sein Hang zur Realität. Weg von der papierenen Scheinwelt der Kulissen wird der Mensch mitten in eine oft meisterhaft photographierte Landschaft hineingestellt, wodurch ungeahnte und einmalige Wirkungen hervorgebracht werden. Dieser — man möchte fast sagen — Wirklichkeitsfanatismus der französischen Regisseure bringt aber auch die Gefahr eines ungebärdigen Naturalismus mit sich, der mit der Wirklichkeit ebenso wenig zu tun hat, wie die Romantik eines italienischen oder amerikanischen Kolossalgemäldes. Auch dieser Streifen über das Schicksal einer Französin, die ihren Mann auf der Reise durch Mexiko infolge einer Epidemie verliert und nun unter der sengenden und brennenden Sonne des Landes, umgeben von verkommenen und skrupellosen Menschen, auf eine Rückkehrmöglichkeit wartet, ist dieser Gefahr nicht ganz ausgewichen. Zugegeben, Yves Allégret gestaltet dieses Werk mit wahrer künstlerischer Besessenheit, unterstützt von einem hervorragenden mexikanischen Kameramann, der virtuos die letzten Möglichkeiten aus dem Bild hervorholt. Aber neben Szenen von unvergeßlicher Intensivität, in denen allein die bildliche Ausdruckskraft dominiert, finden sich Stellen, in denen man dem Regisseur etwas mehr Diskretion und etwas mehr Rücksicht auf die Nerven des Besuchers gewünscht hätte. Der Film wurde in einer Gemeinschaftsproduktion mit einer mexikanischen Gesellschaft gedreht. Und es scheint, daß sich der mexikanische Einfluß besonders in der Lösung des Dramas zeigt, die eine Abkehr vom Nihilismus und Zynismus der Vorlage (Sartre) bedeutet. Die Frau lernt nämlich einen verkommenen Arzt kennen und lieben, der mit ihrer Hilfe wieder zu seinem Beruf zurückfindet. So entläßt der Film den Besucher, sicher nicht unberechtigterweise, mit dem tröstlichen Gedanken, daß noch alles einmal gut werden kann. Mag auch durch die künstlerischen Vorzüge des Werkes ein internationaler Preis von Venedig voll verdient sein, so rechtfertigt die sehr realistisch-naturalistisch gezeichnete Atmosphäre Vorbehalte und macht den Film nur für ein wirklich reifes und urteilsicheres Publikum geeignet. 1024

Moulin Rouge

IV. Mit Reserven

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** J. Huston;
Darsteller: José Ferrer, Colette Marchand, Z. Z. Gabor, S. Flon u. a.

Soviel sei vorweggenommen: die Reserven, die wir bei diesem englischen Film anbringen, betreffen das Milieu, die Atmosphäre, die Lebenshaltung, in welchen er aus biographischen Gründen seine Geschichte anzusiedeln gezwungen ist, mehr als die Gestaltung, die von einer Diskretion und Zurückhaltung ist, wie sie Hollywood in früheren, ähnlichen Fällen zu üben sich nie entschließen konnte. Das Leben Toulouse-Lautrecs, des genialen, verkrüppelten Zeichners, Graphikers und Malers, spielte sich ab in der Lebensfreude des Fin de Siècle, in dem aber bereits der Wurm des Lasters, der Ausschweifung die schönen Gesichter zeichnete. Der Film erweckt mit einer an den Bildern Toulouse-Lautrecs getreu studierten Farbgebung diese Vergangenheit zu neuer Existenz: das Nachtlokal Moulin Rouge, seine Gestalten, die der Maler Lautrec verewigt hatte — Jane Avril, Chocolat, La Goulue ... den Maler selbst, zugleich Schöpfer und Geschöpf dieser Welt, von seiner körperlichen Behinderung im Innersten gequält, trinkend, in unglücklicher Liebe zu einem Straßenmädchen. José Ferrer spielt den Künstler auf den Knien: seine Leistung ist schon aus physischen Gründen bewundernswert, aber was er mimisch und geistig aus seiner Rolle macht, ist ein größeres Wunder: er überspielt mühelos alle Klippen, welche die doch sehr romancierte Biographie des Malers enthält, und bietet einen im echten Sinne geistigen Genuß. 1025

Tous les livres français sur le

CINÉMA

à la

Librairie française de Zürich

5, Rämistraße / Bellevue, Tel. (051) 32 33 50

A. Z.
Luzern

Gloria Film A.G.

Produktion von Dokumentar-, Industrie-, Kultur-, Reklame- und Instruktionsfilmen, schwarz/weiß und in Farben

DIREKTION: DR. ADOLF FORTER

Färberhof, Dufourstraße 56, Zürich 8 Telephon: (051) 32 69 17 und 34 44 77

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern